

BONN



TIPP DES TAGES



Stelen am Bonner Münster weisen in diesen Tagen auf das 1700-jährige Bestehen des Erzbistums Köln hin. Eine Einführung in die Ausstellung gibt es heute um 19.30 Uhr im Münster-Carré. Dr. Ulrich Helbach, der die Ausstellung inhaltlich maßgeblich konzipiert hat, wird in dem Vortrag Schlaglichter auf die Geschichte des Erzbistums werfen. Der Eintritt ist frei.

So kann der Winter auch aussehen



Das milde Januarwetter bringt die Natur durch-einander: Meteorologen des Bonner Wetterdienstes wetteronline haben blühende Osterglocken entdeckt, und unsere Fotografin im Park des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses diese Rose. So macht Winter Spaß. (Foto: Meike Böschemeyer)

Bonn will vier Fahrspuren auf der Nordbrücke

BONN/RHEIN-SIEG-KREIS. Für die Stadt Bonn gibt es keine Alternative: Während der für diesen Sommer vorgesehenen Sanierung der Friedrich-Ebert-Brücke (Nordbrücke, A 565) müssen dem Verkehr vier Spuren, also zwei pro Fahrtrichtung, zur Verfügung stehen. Nur so sei die Erreichbarkeit Bonns während der Baumaßnahme zu gewährleisten.

Diese Auffassung will die Stadt bei der abschließenden Besprechung über dieses Thema morgen in der Niederlassung des Landesbetriebs Straßen NRW in Krefeld vertreten. An dem Termin nehmen Vertreter des Landesbetriebes, der Stadtverwaltung, des Rhein-Sieg-Kreises, der Bezirksregierung Köln und der Polizei teil.

Die Vierspurigkeit, die auch von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gewünscht wird, setzt dann allerdings die Sperrung für Lastkraftwagen über 3,5 Tonnen voraus, um die Bauarbeiten nicht zu beeinträchtigen. Dafür müsste aber keine eigene Fahrspur als Rettungsgasse freigehalten werden, was bei einer pro Fahrtrichtung einspurigen Verkehrsführung unverzichtbar wäre.

Eine leistungsfähige Umfahrung für diesen Engpass gibt es nicht. Die langen Staus als Folge von Sanierungen im Bereich der Nordbrücke in der Vorweihnachtszeit und im Sommer 2012 sind vielen Autofahrern noch in Erinnerung. Der Rheinübergang wird täglich von rund 100 000 Fahrzeugen passiert. (dbr/EB)

Akademie steht vor der Schließung

Landessynode der Evangelischen Kirche berät über Haus der Begegnung

Von DIETER BROCKSCHNIEDER

BONN. Sie glaubt an eine Zukunft in Bonn: Die Evangelische Akademie im Rheinland hat gestern ihr Programm für das erste Halbjahr 2014 bekanntgegeben. Sie greift darin eine Reihe von politischen Themen auf. „Politisches Engagement ist immer ein wesentlicher Teil kirchlichen Handelns“, betont Akademiedirektor Dr. Frank Vogelsang. „Die Akademie trägt dazu bei, indem sie aktuelle gesellschaftliche Debatten durch Tagungen und Öffentlichkeitsarbeit begleitet und die Stimme der Kirche dabei pointiert zur Geltung bringt.“

Das könnte bald vorbei sein, denn die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland berät ab Donnerstag darüber, ob die im Stadtteil Heiderhof ansässige Akademie aus Bonn abgezogen wird. Und mit ihr das ebenfalls im Mandelbaum 2 residierende Pädagogisch-Theologische Institut (PTI). Beide sind dort zum Haus der Begegnung verbunden.



Das Haus der Begegnung liegt am Mandelbaumweg im Stadtteil Heiderhof. (Foto: Matthias Kehrein)

Darüber wird möglicherweise die Synode 2015 entscheiden.

Gestern haben sich Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und Bad Godesbergs Bezirksbürgermeisterin Annette Schwolen-Flümann mit dem dringenden Appell an den Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, gewandt, das Haus der Begegnung nicht zu schließen. „Wir würden uns wünschen, wenn die Landessynode in Bad Neuenahr in dem weiteren Diskussionsprozess noch einmal Alternativen zur Schließung prüfen würde“, schreiben Nimptsch und Schwolen-Flümann an Rekowski. „So sehr wir Verständnis für notwendige Einsparungen auch in der Evangelischen Landeskirche haben, bedauern wir dennoch, dass eine über viele Jahre erfolgreich arbeitende und be-

währte Institution aus rein wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden soll.“

Nimptsch und Schwolen-Flümann betonen in dem Brief die wichtige Rolle des Hauses der Begegnung für Bonn und den Stadtbezirk Bad Godesberg. Es habe mit seinen Einrichtungen neben seiner überörtlichen Bedeutung als zentraler kirchlicher Standort für Bildung und als Tagungszentrum auch einen sehr hohen

Stellenwert für die örtliche Kirchenarbeit. „Es ist hervorragend mit zahlreichen Institutionen in Bonn und Bad Godesberg vernetzt und leistet wichtige Impulse.“

Die Akademie, die erst vor einigen Jahren auf Beschluss der Landessynode von Mülheim/Ruhr nach Bad Godesberg kam, könnte nach Düsseldorf verlagert werden. Das PTI, in dem Theologen ausgebildet werden – einer der Dozenten

ist der Paralympics-Sieger Pfarrer Rainer Schmidt –, könnte zum Umzug ins Theologische Zentrum Wuppertal gezwungen werden.

Dagegen aber könnten, so vermuten Kenner der Kirche, die Synodalen aus dem südlichen Teil der bis Trier und in das Saarland reichenden Landeskirche Bedenken haben und der Verlagerung mit dem Argument widersprechen, warum denn alle Einrichtungen im Raum Düsseldorf/Wuppertal konzentriert werden müssen. Bonn gilt als geografische Mitte der Rheinischen Kirche.

„Jede Synode ist für Überraschungen gut“, sagt Pfarrer Joachim Gerhardt, der Sprecher des Kirchenkreises Bonn. Er verweist aber auch auf den „enormen Spardruck“, unter dem die Landeskirche stehe.

Hirschhausen beim achten Schmerztag

BONN. Zum achten Mal versammeln sich auf dem Bonner Schmerztag Experten zum Gedankenaustausch und geben Impulse für eine bessere Schmerzmedizin. Dr. Michael Küster, niedergelassener Schmerzspezialist und Leiter des Schmerzzentrums DGS in Bad Godesberg, lädt unter dem Titel „Schmerzmedizin – Quo Vadis?“ am Freitag, 17., und Samstag, 18. Januar, Patienten, Ärzte und Interessierte in die Stadthalle Bad Godesberg ein.

Am Freitag startet der Schmerztag mit einem Patientenforum. Dr. Marianne Koch moderiert das Patientenforum ab 16.30 Uhr zu den Themen „Vorsicht bei Selbstmedikation“, „Kopfschmerz-Update 2014“ und „Schmerzen des Bewegungsapparates/Rückenschmerzen“.

Am Samstag 18. Januar, hält Komiker, Entertainer und Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen seinen Vortrag „Schmerz und Humor“, die wissenschaftliche Fortbildung für Ärzte steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Von 10.45 bis 11.45 Uhr spricht Professor Dr. Hartmut Göbel über Kopfschmerzen. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen gibt es im Internet: (phl)

www.schmerztag-bonn.de

Massiver Spardruck

Grund für die Schließungspläne sind massive Finanzprobleme der Rheinischen Kirche, die in den kommenden Jahren 20 Millionen Euro einsparen muss. Da scheint es sich anzubieten, das Tagungshaus zu versilbern. Die Rede ist davon, aus dem markanten Bau ein Seniorenheim oder Wohnungen zu machen.

Die klammen Kirchenoberen überlegen auch das in kirchlicher Trägerschaft stehende Amos Comenius-Gymnasium in Bad Godesberg und das Bodelschwingh-Gymnasium in Herchen zu schließen.

DIE INSTITUTE

Die Evangelische Akademie im Rheinland ist eine von 15 Akademien der evangelischen Kirche in Deutschland. Sie wurde 1952 gegründet und bietet Tagungen zu den Themenfeldern Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Reli-

gion und Kultur an.

Das Pädagogisch-Theologische Institut ist eine religionspädagogische Einrichtung mit den Schwerpunkten Schule, Konfirmandenarbeit und integrative Arbeit. (dbr)